



## BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Frankfurter Rundschau vom 2./3.10.2008

### Gegen Steuer in Bordellen

#### Prostituierte protestieren

**D**er Verein Dona Carmen und die SPD-Politikerin Ulli Nissen haben eine neue Steuerregelung für Prostituierte in Hessen scharf kritisiert.

„Wir sind für eine Besteuerung der Prostituierten. Diese Steuer ist aber diskriminierend, nicht mit dem Grundgesetz vereinbar und hat keine rechtliche Grundlage“, kritisierte der Verein für die sozialen und politischen Rechte Prostituiertener am Mittwoch in Frankfurt.

Die Prostituierten müssten von diesem Oktober an pauschal 25 Euro Steuer pro Tag im Voraus an die Bordellbetreiber abführen, andernfalls dürften viele nicht arbeiten, so Dona Carmen. Die Frauen selbst bekämen aber keinen eigenen Bescheid über die Steuervorauszahlung, könnten daher beispielsweise auch keinen Widerspruch einlegen. Nach Angaben der Oberfinanzdirektion ist diese Vorauszahlung nur eine Möglichkeit zum vereinfachten Vorauszahlungsverfahren.

In Frankfurt arbeiten nach Schätzungen von Dona Carmen rund 1000 Prostituierte in Bordellen, 630 in Wohnungen, etwa 100 in Saunacclubs und etwa 50 auf dem Straßenstrich. 80 bis 90 Prozent von ihnen seien Zuwanderinnen, die ihren Hauptwohnsitz nicht in Deutschland hätten. dpa

**Internet:** [www.donacarmen.de](http://www.donacarmen.de);  
[www.ulli-nissen.de](http://www.ulli-nissen.de), Beratungsstelle  
Dona Carmen: Elbestraße, Frankfurt